

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 357.

Donnerstag den 22. December.

1864.

Bekanntmachung, den Preis des Leuchtgases betreffend.

Für diejenigen Gasconsumenten, welche mit Gasbrennern brennen, haben wir den Preis des aus der städtischen Gasanstalt zu entnehmenden Leuchtgases vom 1. Januar 1865 an bis auf Weiteres auf 1 Thlr. 25 Ngr. für 1000 Cubiffuß Sächsisches Maß herabzusetzen beschlossen.

Bei Abnehmern, welche keine Gaszähler benutzen, bewendet es bei dem zeitherigen Preise von 3 Thlr. für 1000 Cubiffuß. Ein Rabatt wird nicht gewährt. — Leipzig, den 20. December 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 7. December 1864.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

An den Vortrag aus der Registrande schloß sich die Mittheilung eines Gutachtens des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über den Beschluß des Rathes,

1.
die an der Schletterstraße gelegenen Bauplätze Nr. 7, 8 und 9 des Parzellierungsplanes der Lehmgrube Herrn Maurermeister Vogel zu den Höchstgeboten von 3000 Thlr. für Parzelle 7 (2567 D.-E.), 3000 Thlr. für Parzelle 8 (2533 D.-E.) und 3060 Thlr. für Parzelle 9 (2491 D.-E.) zuzuschlagen. Der Ausschuss empfahl Zustimmung zu erteilen. Herr Stadtv. Wärtens bemerkte hierzu, er habe neuerdings in Erfahrung gebracht, daß der Zuschlag im Lizitationstermine vor 12 Uhr erfolgt sei, daß nach dem an Herrn Vogel erfolgten Zuschlage noch neue Kauflustige gekommen; die Versammlung beschloß mit Rücksicht hierauf, zuvörderst diesfallsige Erkundigung beim Rathe einzuziehen.

2.
Zur Vermittelung des Fahrverkehrs nach der Lessingbrücke von der Promenade aus macht sich die Herstellung einer Appareille und eines gepflasterten Weges notwendig, welcher letztere sich längs des Dr. Heine'schen Ausladeplatzes in der Richtung nach der Barfußmühle hinziehen und bei dieser in die Promenadenfahrstraße einmünden soll, da das nothwendigste Steigungsverhältniß der Appareille von 1:30 eine Terrain-Ausgleichung in den Fleischerplatz hinein nöthig macht, so ist ein abwärts nach dem Fleischerplatz führender, mit Feldsteinen gepflasterter Fußweg, so wie ein solcher von bossirten Steinen, der sich an den Fahrweg anschließt, projectirt worden.

Die Kosten dieser Anlage sind auf 1478 Thlr. veranschlagt. Der Bauausschuss empfahl die Bewilligung dieser Summe und wies zugleich darauf hin, wie sehr der auf dem Fleischerplatz stehende Gasometer den dortigen Stadttheil verunzere und wie von mehreren Seiten verflucht werde, daß Sachverständige die Beseitigung dieses Gasometers als gegenwärtig zulässig bezeichnet hätten.

Er schlug deshalb einstimmig vor: beim Rathe zu beantragen, daß derselbe den auf dem Fleischerplatz stehenden Gasometer, dasern thunlich, beseitigen lasse.

Dieser Antrag fand einstimmige Annahme, die für die Anlagen an der Lessingbrücke geforderten Kosten wurden einstimmig bewilligt.

3.
Hierauf berichtete Herr Stadtv. Seyffert über das Budget der Gasanstalt auf das laufende Jahr.

Der Rath hat dazu folgende Beschlüsse gefaßt:

- dem Buchhalter und Cassirer, Herrn Dieze, eine persönliche Zulage von 100 Thlr. vom 1. Januar dieses Jahres ab zu gewähren und somit seinen Gehalt von 800 Thlr. auf 900 Thlr. zu erhöhen, und
- statt, wie bisher, 2% für die Beleuchtungsanlagen in der Stadt und 2% für die in der Gasanstalt, bis auf Wei-

teres 3% für die erstere und 5% für letztere zum Amortisationsfonds abschreiben zu lassen.

Der Ausschuss, welcher gegen den Haushaltplan der Anstalt Erinnerungen nicht zu machen gehabt, empfahl dessen Genehmigung und den Beitritt zu vorstehenden Rathsbeschlüssen unter a und b; jedoch so viel den unter a anlangt, aus anderen Motiven: Ein Beamter hat die ganze Arbeitszeit mit seiner Arbeit auszufüllen; leistet er nicht mehr, als die Arbeit in den pflichtmäßigen Expeditionsstunden, so hat auch im vorliegenden Falle die Vermehrung der Geschäfte der Anstalt keinen Einfluß auf die Arbeit des einzelnen Beamten; müßte der Angestellte aber mehr arbeiten, als die tägliche Arbeitszeit mit sich bringt, so würde dieses Mehr allerdings einer Gratification werth sein; noch zweckmäßiger würde aber in solchem Falle eine Aushilfe an Arbeitskraft zu gewähren sein. In ähnlicher Weise hat das Collegium schon früher die Motivirung einer Gehaltsausbesserung durch vermehrte Registrandennummern zurückgewiesen.

Die Versammlung trat den Anträgen des Ausschusses einstimmig bei.

4.
Weiter berichtete Herr Seyffert Namens des Ausschusses zur Gasanstalt über die Prüfung der Rechnungen der Anstalt der Jahre 1854 bis mit 1859.

Der Ausschuss beantragte: den Rath um Auskunft zu ersuchen, ob und welche Restante aus diesen Jahren vorhanden seien; im Uebrigen aber die betreffenden Rechnungen zu justificiren.

Die Versammlung sprach die Justification unter Annahme des vorstehenden Antrags aus.

Es folgte 5.
ein von Herrn Dr. Stephani vorgetragenes Gutachten des Finanzausschusses über

- einen Antrag des Herrn Prof. Biedermann auf Herbeiführung einer Verschmelzung der hiesigen gewerblichen Bildungsvereine gerichtet, und
- eine Rückäußerung des Rathes auf die beantragte Unterstützung des gewerblichen Bildungsvereins und der polytechnischen Gesellschaft durch Ueberlassung geeigneter Localen, insbesondere des alten Armenschulgebäudes.

Der Rath schreibt hierüber:

In Ihrem Schreiben vom 27. Juni d. J. wiederholen Sie den Antrag, das ehemalige Armenschulgebäude zu erwerben und dem gewerblichen Bildungsvereine sowie der polytechnischen Gesellschaft zur gemeinsamen Benutzung zu überweisen. Inzwischen wendete sich der gedachte Bildungsverein unmittelbar an uns und bat schließlich nicht bloß um Einräumung eines Locals, wobei er ebenfalls auf das alte Armenschulgebäude hinwies, sondern auch um eine sehr namhafte Geldunterstützung. — Nach sorgfältiger Prüfung der Angelegenheit sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nicht rätlich sein würde, Ihrer Verwendung sowie dem Gesuche des gewerblichen Bildungsvereins in dem bezeichneten Umfange zu entsprechen. Wir stellen, gleich Ihnen, die Zwecke, welche der Verein verfolgt, sehr hoch und schätzen nicht minder die verdienstliche Thätigkeit desselben; wir sind daher auch bereit, ihm aus Gemeindemitteln eine höhere Unterstützung als bisher zu ge-